

Die Zeit ist reif – Springer entwickelt Open Access weiter

Bettina Goerner

Der wachsenden finanziellen Förderung von Open Access Zeitschriften durch Bibliotheken, Universitäten und Forschungsförderern steht eine geringe Zahl von hochqualitativen Open Access Zeitschriften in Fachbereichen außerhalb der Lebenswissenschaften entgegen. Ermutigt durch die steigende Nachfrage hat Springer dieses Jahr ein neues Open Access Portfolio namens SpringerOpen gestartet. Dieser Beitrag beleuchtet SpringerOpen, dessen Geschäftsmodell, Aspekte der Umsetzung und das Verhältnis zum Hybridangebot Open Choice.

The Time is Ripe – Springer Advances Open Access

Despite the growing financial support for open access journals offered by libraries, universities and research sponsors, there are currently relatively few high-quality open access journals in areas beyond the life sciences. Encouraged by the rising demand for such journals, this year Springer announced the launch of SpringerOpen, a new open access portfolio. The following article offers key information on SpringerOpen, its business model, implementation aspects, and the connection between it and the hybrid model Open Choice.

L'heure est propice – Springer poursuit le développement du libre accès

Alors que les bibliothèques, les universités et les entités parrainant la recherche subventionnent de plus en plus le libre accès aux publications, l'offre en revues de grande qualité disponibles en libre accès est minime dans tous les domaines, excepté dans les sciences de la vie. Encouragé par l'augmentation de la demande, Springer a lancé cette année un nouveau portefeuille en libre accès baptisé SpringerOpen. Cet article présente SpringerOpen, son modèle commercial et des aspects de sa mise en œuvre et le compare au produit hybride Open Choice.

■ Seit Anfang Oktober stehen die 12 deutschen Universitäten fest, die im Rahmen des Programms „Open Access Publizieren“ finanzielle Unterstützung der DFG einwarben, um Open Access Gebühren für ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu übernehmen. Kurz nach Obamas Regierungsantritt fanden im US Kongress die ersten Anhörungen zu Open Access (OA) statt, und im Oktober wurde die jährliche Konferenz anlässlich der Berliner Open Access Erklärung zum ersten mal außerhalb Europas ausgerichtet. Die Chinesische Akademie der Wissenschaften organisierte das Berlin8 Meeting gemeinsam mit der Max Planck Gesellschaft in Peking. Open Access ist in aller Munde. Das Registry of Open Access Repositories (ROAR) zählt mittlerweile 1900 Einträge und etablierte Open Access Verlage publizieren Jahr um Jahr höhere Artikelzahlen. Die Nachfrage nach Open Access Zeitschriften wächst in allen Fachbereichen und Bibliotheken wenden sich an die etablierten Verlage, um Wege zu finden, die finalen Artikel in den institutionellen Repositorien zur Verfügung zu stellen. Inspiriert durch diese wachsende Nachfrage hat Springer im Juni diesen Jahres SpringerOpen gestartet.

Das SpringerOpen Portfolio

SpringerOpen ist eine Gruppe von Open Access Zeitschriften, in denen alle Artikel mit Open Access publiziert werden. Damit sind alle Artikel ab dem Zeitpunkt der Publikation kostenfrei zugänglich. Die Verbreitung und Nutzung der Artikel, auch für kommerzielle Zwecke, steht jedermann offen, da die Artikel unter der liberalen Creative Commons Attribution Lizenz publiziert werden. SpringerOpen wird Open Access Zeitschriften in allen Fachbereichen umfassen, die bereits angekündigten Journals decken Bereiche in der Mathematik, den Ingenieurs- und Materialwissenschaften, der Ökonomie, Psychologie und viele weitere ab (Abb. 1). Diese Zeitschriften sind zum größten Teil Neugründungen, bei denen Springer den involvierten Editoren und Fachgesellschaften das Open Access Modell aktiv nahe gelegt hat. Das Portfolio wird zusätzlich durch die Übernahme existierender (Open Access oder Subskriptions-) Zeitschriften erweitert. Um die Verbreitung der Artikel in diesen Zeitschriften zu erhöhen und die Vorzüge von Open Access maximal zu nutzen, liefert Springer automatisch die finalen Volltexte samt Metadaten an interessierte Repositorien aus. Die zugrunde liegenden technischen Standards folgen dem SWORD Protokoll, einem Standard, dem die Lieferung von Volltexten (PDF, HTML, XML), Metadaten und ergänzenden Materialien unterliegen.

Open Access Zeitschriften finanzieren

Die Mehrheit der SpringerOpen Zeitschriften finanzieren sich durch Publikationsgebühren (Article processing charges, APCs). Diese Gebühren werden auf verschiedene Arten abgedeckt. Manche Autoren zahlen die APCs aus ihren Fördermitteln, die z.T. Publikationsgebühren explizit unterstützen oder sogar enthalten. Andere reichen die Rechnung an institutionelle Open Access Fördertöpfe weiter, die an der Institutsbibliothek angesiedelt sein können. Viele Ins-

titutionen gehen einen Schritt weiter, um ihren Autoren das Open Access Publizieren so einfach wie möglich zu gestalten: sie gehen direkte Vereinbarungen mit Springer ein. In den sogenannten Open Access Mitgliedschaften übernimmt die Institution/Bibliothek die Zahlung der APCs ganz oder in Teilen. Deutschland ist das Land mit der höchsten Anzahl dieser Mitgliedschaften in Europa – 43 Förderer, Universitäten, Institute und Firmen gehören dazu. Diese Mitgliedschaften werden in verschiedenen Ausprägungen angeboten, ein Mitglied kann 100% der Gebühren übernehmen oder sich mit 50% oder 15% an den anfallenden Kosten beteiligen. Autoren, die mit den teilnehmenden Mitgliedern affiliert sind, werden erkannt und bekommen automatisch einen angepassten APC Preis mit dem Verweis auf die Institutionsmitgliedschaft zu sehen. Die Abrechnung mit den Mitgliedern erfolgt auf regelmäßiger Basis. Eine öffentliche Mit-

in-Chief jeder SpringerOpen Zeitschrift hat keinen Einblick in eventuelle Anfragen für Waivers, das heißt, er kann und soll seine Entscheidung völlig frei davon treffen.

Enge Zusammenarbeit mit BioMed Central

Mit der Akquisition des Open Access Verlags BioMed Central hat Springer in 2008 sein Vertrauen in das Geschäftsmodell von Open Access Zeitschriften gezeigt. BioMed Central publiziert 210 Open Access Zeitschriften in allen Bereichen der Lebenswissenschaften und Medizin. Mit 18.000 publizierten Artikeln im Jahr 2009 ist BioMed Central der größte Open Access Verlag und bringt eine immense Erfahrung im Open Access Publizieren zu Springer. Mit dem Ansiedeln dieser Expertise im Verlag und Springers starker Präsenz in allen wissenschaftlichen Disziplinen wurde die Idee geboren, Open Access

len? Bin ich von einem Mitgliedsinstitut?“ schnell und zufriedenstellend beantworten. Für alle diese Anforderungen arbeiten wir eng mit BioMed Central zusammen und für die technische Infrastruktur nutzen wir BioMed Central's Systeme. Auch erfolgt eine enge Abstimmung über die inhaltliche Ausrichtung von SpringerOpen, da die erfolgreichen Zeitschriften von BioMed Central von unseren ausgebauten Open Access Aktivitäten in keiner Weise negativ beeinflusst werden sollen. Die vielleicht größte Stärke dieser Zusammenarbeit liegt in den gemeinsam angebotenen Mitgliedschaften. Bibliotheken und Institute, die im Rahmen einer Mitgliedschaft die Zahlung der APCs finanziell unterstützen wollen, decken damit automatisch BioMed Central und SpringerOpen Zeitschriften ab. Das macht die Mitgliedschaft zum einen für viele Förderer und Universitäten noch interessanter, da das Angebot an Open Access Zeitschriften inhaltlich ausgeweitet wird. Und Autoren von weltweit mehr als 340 Universitäten, Förderern, Instituten und Firmen in 39 Ländern profitieren davon.

SpringerOpen oder Open Choice?

Das neue Angebot von SpringerOpen ergänzt Open Choice. Die Auswahl an Open Access Optionen für Autoren und Institute wird gesteigert. Nun kann man wählen zwischen der Open Access Option in etablierten Hybridzeitschriften oder sich für das 100% Open Access Model SpringerOpen entscheiden. Wir sind gespannt, wie sich die Nachfrage nach den beiden Modellen entwickeln wird. Die Förderung der DFG unterstützt explizit reine Open Access Zeitschriften und wir hoffen, dass sie einen Beitrag dazu leisten wird, SpringerOpen als attraktive und bequeme Open Access Option für Autoren zu etablieren.



Abb. 1: Überblick über die ersten Open Access Zeitschriften des neuen SpringerOpen Portfolios

gliedsseite zeigt alle Artikel an, die im Rahmen des Abkommens von der Institution unterstützt worden sind. Völlig anders gestaltet sich die Situation für Autoren, die aus den finanzschwachen Ländern kommen oder aus anderen Gründen die Gebühren nicht tragen können. Autoren aus den 85 ärmsten Ländern (Referenz World Bank Daten 2009) werden automatisch an ihrer IP-Adresse erkannt und müssen keine APC zahlen. Autoren, die in anderen Ländern beheimatet sind, und die Gebühren nicht tragen können, können im Laufe der Einreichung den Erlass der Gebühr („Waivers“) anfragen. Wichtig ist, dass die qualitative Entscheidung über die Akzeptanz oder Rückweisung eines Artikels nicht von einer eventuellen Bezahlung abhängt. Der Editor-

Zeitschriften in allen Fachbereichen zu publizieren. BioMed Central hilft uns dabei, die OA spezifischen Anforderungen zu erfüllen. Auch wenn das Prinzip von OA Zeitschriften zum größten Teil dem klassischer Zeitschriften entspricht, gibt es einige besondere Anforderungen an den Herstellungsprozess, zum Beispiel das Abfragen der für die Bezahlung der APCs notwendigen Informationen – OA Mitglieder und Autoren aus den ärmsten Ländern müssen erkannt werden, die Online Plattform soll zusätzliche Funktionalitäten anbieten und die Möglichkeiten der maximalen Verbreitung der finalen Artikel will genutzt werden. Auch die Autorenkommunikation bekommt bei Open Access eine andere Bedeutung und muss Fragen wie „Was ist OA? Warum muss ich da bezah-

AUTORIN

BETTINA GOERNER
Springer Science+Business
Media
Manager Open Access
Tiergartenstraße 17
69121 Heidelberg
bettina.goerner@springer.com

